

„Geheimniskrämerei um das ICC beenden – Alle Gutachten offenlegen!“

Am 11. Januar 2012 schrieben wir in unseren jährlichen Rück- bzw. Ausblick, dass öffentliche Gelder und zwar insbesondere solche, die der Berliner Haushalt in landeseigene **GmbHs** steckt und damit faktisch der parlamentarischen Kontrolle entzieht, unserer Meinung nach transparent für alle Bürger gebührenfrei im Netz stehen sollten. Wir wünschten uns diese Transparenz u.a. für die Einnahmen und Ausgaben der Tempelhof Projekt GmbH, Grün Berlin GmbH, IGA Berlin 2017 GmbH und Tegel Projekt GmbH. Am 15. Februar 2012 reichte die Piratenfraktion einen Antrag mit dem Titel ein: „Geheimniskrämerei um das ICC beenden – Alle Gutachten offenlegen!“

Ein weiteres Schlachtfeld der Intransparenz ist nämlich auch die seit Jahrzehnten wabernde Diskussion um einen drohenden Abriss des ICC (Internationales Congress Centrum Berlin). Und sie hat ebenfalls mit einer **GmbH** zu tun, deren **Hauptgesellschafter Berlin** ist, nämlich mit der **Messe Berlin GmbH**. Vorsitzender der Geschäftsführung ist Raimund Hosch, Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Hans-Joachim Kamp. Raimund Hosch stänkert seit Jahren unermüdlich gegen das ICC, wirft sagenhafte Sanierungskosten in den Raum, um frisches Geld für Abriss (Denkmalgeschützte Deutschlandhalle, demnächst womöglich ICC) und Neubau (City Cube) auf seinem Messegelände zu generieren. Alles gerne aus den landeseigenen Töpfen, denn seine erwirtschafteten Gewinne will er nicht für die Sanierung der Bestandsbauten verschwenden. Steuergelder sind leichter aufzutreiben in Berlin.

Das ICC Berlin bekam 2011 eine internationale Auszeichnung für seinen weltweit anerkannten Service. Und das, nachdem das ICC Berlin bereits sechs Mal zuvor mit dem World Travel Award als „Leading Conference und Convention Centre“ prämiert worden war. Würde denn die internationale Vereinigung professioneller Kongress-Organisatoren eine unsanierbare Hässlichkeit derart adeln?

Der **Hauptgesellschafter Berlin** hat offenbar wenig in diesem schmutzigen Spiel zu sagen, denn gerade verließ die **Senatorin für Wirtschaft** (Sybille von Obernitz, parteilos, für die CDU) nach nur 9 Monaten Amtszeit deshalb den Senat. Sie hielt eine Ausschreibung für den Nachfolger von Raimund Hosch, dessen Vertrag altersbedingt 2013 ausläuft, für unzureichend, da sie gegen das Landesgleichstellungsgesetz verstieß. Leider bekam sie dafür aber keine Rückendeckung von ihrem Chef Frank Henkel (Landesvorsitzender der CDU Berlin, Senator für Inneres und Sport, sowie Bürgermeister von Berlin neben Klaus Wowereit, SPD). „**Erbhof für Jungs**“ titelte die Berliner Zeitung in ihrer Meinungskolumne und hält – aus unserer Sicht zu Recht – die Ausschreibung für den neuen Messe-Chef für abgekartet. Es bleibt zu hoffen, dass Frank Henkel seiner Neu-Senatorin freie Hand lässt für eine transparente Neuausschreibung.

Der Bau des ICC hatte in den Siebzigern rund 926 Millionen D-Mark verschlungen. Wir appellierten bereits am 9. August 2005 (!) für „ICC Weiterdenken!“ und gegen einen Abriss, der angeblich „günstig“ für eine halbe Milliarde Euro zu haben sei.

Wir sind auch weiterhin der Meinung, dass das ICC nicht abgerissen werden darf und plädieren für einen kreativen Umgang mit wertvoller Bausubstanz. 444 Mio. Euro Mehrkosten als Folge des Berliner Airport-Desasters wurden gerade in einem Nachtragshaushalt aus Steuer- und sonstigen Mehreinnahmen, sowie aus niedrigerem Zinsaufwand finanziert. Warum geht das nicht auch für's ICC? Das ICC Berlin sollte Denkmal werden, aber nicht für Berliner Misswirtschaft!